MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 256. Dienstag, den 1. November. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 90 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", nebst einer außerordentlichen Beilage, ausgegeben. Inhalt: 1) Bibliographisches. (I. Helena. Ein Taschenbuch. II. Der Bote für Schlesien und Posen, ein Volkskalender für alle Stände. III. Plan zur Verminderung der Pfandbriefs- und Hypothekenschulden in Schlesien, von L. Graf v. Pfeil.) 2) Symington's Patent: Horizontal-Windmühle. 3) Ein Abend im baierischen Bierkeller (in Breslau). 4) Einschränkung des übermäßigen Branntweingenusses. 5) Korrespondenz: aus Münsterberg; 6) aus Peterswaldau; 7) aus Woigwitz, Kr. Breslau; 8) aus Oels; 9) aus Tarnowitz; und 10) aus Glogau. 11) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 29. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Landrath Abegg zum Polizei-Präsidenten der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu ernennen. — Se. Majestät der König haben geruht, den Landgerichts-Direktor Krause in Görlitz als Direktor an das Land- und Stadtgericht in Kottbus zu versetzen und ihn zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kottbuser Kreis zu ernennen und dagegen den Landgerichts-Direktor König in Eisleben als Direktor an das Land- und Stadtgericht in Görlitz zu versetzen. — Des Kön. Maj. haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Eckert zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schuben zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Deiters, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Feldmesser Julius Molkow zu Gostyn, Regierungsbezirk Posen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Königl. Großbritannische Botschafter am Persischen Hofe, Ellis, von Warschau.

Berlin, 30. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Prediger Kellmann zu Brandshagen, Regierungs-Bezirk Stralsund, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der von der Michael Beerschen Stiftung ausgesetzte Preis, 500 Rthlr., (für ein Gemälde), ist dem Julius Moser aus Gumbinnen in Litthauen zuerkannt worden.

Dem heutigen Militär-Wochenblatte zufolge, ist der General der Infanterie und kommandirende General des 7. Armee-Korps, Baron von Müffling, zum Chef des 27. Infanterie-Regiments (Magdeburg-Wittenberg) ernannt worden. — Die hiesige Hufelandsche medizinisch-chirurgische Gesellschaft hat, nach testamentarischer Verfügung ihres jüngst verstorbenen würdigen Stifters, den Geheimen Ober-Medizinal-Rath, Präsidenten des Kuratoriums für die Krankenhaus-Angelegenheiten und General-Stabsarzt, Professor Dr. Rust, zu ihrem perpetuellen Direktor ernannt. Gleichzeitig wurde nach Mehrheit der Stimmen der Professor Dr. Osann zum Vice-Direktor der Gesellschaft erwählt.

Deutschland.

München, 24. Oktober. (Privatmitth.) Auch hier hat sich die Brechruhr, doch nur in einem milden Charakter gezeigt. Mehre Aerzte jedoch erklären die in den letzten Tagen vorgekommenen Todesfälle als Folgen der sporadischen Brechruhr. Seit drei Tagen sind im allgemeinen Krankenhause unter 10 an dieser Ruhr Erkrankten 6, sämmtlich weibliche Dienstboten, gestorben. Die Sanitätskommission hält täglich unter dem Vorsitze des Ministers des Innern Sitzung. Zufolge Ministerialentschließung vom 18. d. sind alle zum Handel mit Viktualien auf den Bauplätzen, Kreuzstraßen ꝛc. ausgestellten Licenzscheine eingezogen; die sogenannten Wurst-, Rettig- und Nußweiber haben sich alles Handels zu enthalten. Heute erschien in unsern Blättern eine Bekanntmachung, in welcher die Einwohnerschaft unter Hinweisung auf die jüngst erschienenen Instruktionen über die vorsorglichen Maßregeln gegen epidemische Krankheiten, zur Mäßigkeit, Reinlichkeit, Vermeidung von Erkältungen, des Obstes, des nicht gehörig geläuterten und ausgegohrnen neuen Bieres ꝛc. ermahnt und in Kenntniß gesetzt wird, daß in dem Stadtviertel, auf dem Anger genannt, eine Suppen-Anstalt eingerichtet werde, in welcher eine nahrhafte Suppe, die Portion zu 1 Kreuzer, ausgegeben wird, und daß außerdem noch in andern Plätzen, so wie auch an den Bauplätzen bei der Königl. Residenz und in der Ludwigsstraße eigene Küchen eingerichtet sind, in denen warme Suppen und andere Speisen gegen die billigsten Preise erholt werden können. Inzwischen gibt sich unsere Bevölkerung ihren Beschäftigungen und Vergnügungen beruhigt hin. Gestern sind selbst bei dem kalten, feuchten Nebelwetter viele Tausende nach Bogenhausen zur Kirchweih geströmt, wo man sich beim Tanze im Freien und beim alten Tölzerbier bis in die Nacht hinein belustigte.

Leipzig, 27. Oktober. (Privatmitth.) Unsere Landtagswahlen am 17. d., welche bereits durch die Hannoversche Zeitung vom 19. Oktober (!) verkündigt hat — haben noch zu keinem vollständigen Resultate geführt. Zwar ist der Appellationsrath Dr. Haase abermals zum Deputirten gewählt worden; allein der 2te Deputirte, Hr. Dufour, nahm die auf ihn gefallene Wahl nicht an; nun heißt es, daß auch der an Hrn. Dufour's Statt gewählte Buchhändler Herr J. Ambr. Barth dem Vertrauen seiner Mitbürger zu folgen, sich durch sein großes Geschäft abgehalten sieht. Der als Stellvertreter gewählte Herr Kaufmann Poppe ist ebenfalls unentschlossen, ob er die Wahl annehmen soll. — Lange hat kein Todesfall hier so allgemeine Theilnahme erregt, als der des Prof. der Theologie Dr. Goldhorn, Pastor primarius an der hiesigen Nikolai-Kirche. Er war im vollen Sinne des Worts ein evangelischer Freund und Tröster der Armen und Unglücklichen. Noch weiß man nicht, wie seine Stelle, die nicht lange offen bleiben kann, wiederbesetzt werden wird. Einige denken dabei an den Hauptpastor Dr. Schmalz in Hamburg; andere an den Superintendent Dr. Schwarz in Jena; noch andere an den hiesigen Kirchen- und Schulrath Dr. Meißner, vormals Superintendent in Waldenburg.

Darmstadt, 24. Oktober. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben durch den Telegraphen und über Koblenz die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Vermählung des Prinzen Karl mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen am 22sten d. auf dem Königl. Schlosse zu Berlin feierlich vollzogen worden ist.

Hamburg, 25. Oktober. Dem Vernehmen nach, soll ein kleines Dampfboot auf Helgoland gebaut werden, das theils zur ununterbrochenen Kommunikation zwischen den Badeörtern der Nordsee, theils zum Küstenhandel, wie auch zur Lokomotive der Fischer-Schaluppen nach Hamburg und Bremen u. s. w. gebraucht werden soll. Vielleicht dürfte auch das Lootsenwesen und die Expedition der englischen Post im Winter Vortheile von dieser Einrichtung ziehen, welche also in mehrfacher Hinsicht sich dem Handelsstande empfehlen würde. Unternehmer soll der Schiffbauer J. A. Siemens sein, derselbe, dem Helgoland seine Bade-Anstalt verdankt.

Hamburg, 27. Oktober. In dem heute abgehaltenen Rath- und Bürger-Konvente wurde der in dem vorigen Konvente abgelehnte Antrag des Senats wegen Erbauung einer neuen Börse auf dem Adolphsplatze, nebst damit zusammenhängenden finanziellen Anträgen, genehmigt.

Rußland.

Petersburg, 22. Oktober. Endlich haben die Einwohner dieser Hauptstadt das Glück gehabt, ihren allgeliebten Monarchen, für dessen Gesundheit sie in heißen Gebeten den Allmächtigen, den Beschützer der Throne und Fürsten, angefleht hatten, wieder in ihrer Mitte zu erblicken. Se. Majestät der Kaiser kam den 7. (19.) Okt. von Zarskoje-Selo nach St. Petersburg, und begab sich zur Parade unter seine tapferen und treuen Krieger, die Se. Majestät mit dem lauten aufrichtigen Ausdrucke der Liebe und Anhänglichkeit empfingen. Abends beehrten Se. Majestät die Russische Vorstellung im Alexandrinen-Theater, welches mit zahlreichen Zuschauern gefüllt war, die von dem Wunsche beseelt waren, ihren Vater und Wohlthäter zu sehen, der zum erstenmale nach seiner Genesung in der Mitte seines treuen Volkes erschien. Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger erschienen schon zu Anfang des ersten Stückes: „die Frau des Kavaleristen". Die Blicke Aller wendeten sich zur Kaiserl. Loge und suchten den Kaiser, der, nach Seiner Gewohnheit, hinter der Kaiserin saß. Alle brannten von dem Wunsche, vor Ihm die Gefühle der Freude und Anhänglichkeit, von denen sie durchdrungen waren, zu äußern, wagten es aber nicht, die Aufmerksamkeit zu stören. Am Ende des Stückes sang nun der in demselben agirende alte Invalide ein Lied, in welchem er dem Russischen Monarchen Gesundheit wünschte. In diesem Augenblicke drückten die Zuschauer, wie von einem gemeinschaftlichen elektrischen Schlage getroffen, durch Händeklatschen und laute Ausrufungen das Entzücken aus, das sie bis dahin in ihren Herzen verschlossen hatten. Alle standen von ihren Plätzen auf und richteten ihre vor Freude glühenden Blicke auf ihren Kaiser, der durch des Allmächtigen Gnade wieder genesen ist. Der Kaiser geruhte an die Brüstung der Loge zu treten und dem Publikum zu danken. Der Jubel, der nun folgte, ist in der That über alle Beschreibung erhaben.

Se. Majestät der Kaiser haben nachstehendes Reskript an den aus diesseitigen Militärdiensten entlassenen Prinzen Ernst von Hessen-

Philippsthal-Barchfeld erlassen: „Nachdem Wir Eure Durchlaucht, Ihrem Wunsche gemäß, des Dienstes in Unserer Armee entlassen haben, in welcher die in den Reihen derselben von Ihnen während der denkwürdigen Feldzüge der Jahre 1812, 1813 und 1814 vollbrachten glänzenden Waffenthaten stets unvergeßlich bleiben werden, ist es Uns angenehm, Ihnen zugleich Unsere aufrichtige Erkenntlichkeit für Ihren lobenswerthen Dienst in der Kaiserl. Russischen Armee zu bezeigen. Zum Beweise derselben und als Zeichen Unseres persönlichen Wohlwollens für Sie, ernennen Wir Sie Allergnädigst zum Ritter des St. Alexander-Newskij-Ordens, dessen Insignien hierbei folgen, und verbleiben Ihnen stets wohlgewogen.

Zarskoje-Selo, 18. (30.) Sept. 1836. Nikolaus."

Großbritannien.

London, 22. Okt. Die Times erklärt die Vermuthung Französischer Blätter, daß Sir R. Peel und Lyndhurst in Paris im Einverständnisse mit den Doktrinairs einen Anschlag zum Sturze des Englischen Whig-Ministeriums gemacht hätten, für einfältiges Salon-Geschwätz. — Der Kurier, der mit der Bank von England in gutem Vernehmen zu stehen scheint, enthält folgende Aeußerung, welche die Spannung zwischen der Bank und dem Kanzler der Schatzkammer (die auch der radikale „Konstitutionel" in gleichem Grade und in gleicher Weise andeutet) ziemlich klar bestätigt: „Wir haben nicht gehört, daß Herr Rice zur Stadt zurückgekehrt ist, oder daß das Schatzamt die Absicht angezeigt hätte, die es fürwahr schon vor sechs Wochen hätte ankündigen sollen, den Zins der Schatzkammerscheine auf 4 oder 4½ pCt. zu erhöhen. Diese unverantwortliche Apathie in einem so kritischen Zeitpunkte hat das Erstaunen jedes wohlunterrichteten Kaufmanns und Banquiers in der City erregt."

Vergangene Woche feierte die Liverpooler konservative Gesellschaft der Handwerker den ersten Jahrestag ihrer Stiftung durch ein Gastmahl im Amphitheater, dem 700 Mitglieder beiwohnten, während deren Frauen und Töchter, ungefähr 960 an der Zahl, in den Logen als Zuschauer saßen. Es wurden Toasts im loyalsten Sinne ausgebracht und konservative Reden gehalten. Die Times, die Morning Post und der Standard äußern ihre Freude über die gute Gesinnung dieser Handwerker.

Frankreich.

Paris, 22. Oktbr. Der König ertheilte heut dem Herrn Dupin, Präsidenten der Deputirtenkammer, während der vorigen Session eine Privat-Audienz. Später wurde Herr Dupin auch von dem Herzoge von Orleans und dem Könige der Belgier empfangen.

Die in der letztern Zeit oft ausgesprochene Vermuthung, daß einer der Königl. Prinzen an der Expedition nach Konstantine Theil nehmen werde, ist jetzt zur Gewißheit geworden. Das Journal des Debats zeigt diesen Entschluß mit folgenden Worten an: „Der Herzog von Nemours reist noch heute nach Afrika ab. Es ist die Absicht des Königs, daß Se. Königl. Hoheit an der Expedition nach Konstantine Theil nehme. Dieser Entschluß ehrt den jungen Prinzen, der darum nachgesucht hat; er ehrt die Regierung, die ihn gefaßt, und den König, der ihn genehmigt hat. Frankreich wird sich darüber freuen, denn es sieht gern unsere Prinzen in den ersten Reihen, wenn es gilt, Gefahren mit unsern tapfern Soldaten zu theilen. Der Feldzug, den der Herzog von Nemours in Begriff ist, unter den Befehlen eines berühmten Marschalls mitzumachen, ist nicht der erste militairische Versuch des jungen Prinzen. In einem Alter, wo noch Niemand zum Militairdienst verpflichtet ist, befand sich der Herzog von Nemours schon an der Spitze seines Regiments, unter den Mauern der Citadelle von Antwerpen, und wohnte der Eröffnung der Trancheen zwischen dem Kronprinzen und dem Marschall Gerard bei. Der Herzog von Nemours zeigte damals schon die glänzenden Anlagen, die er später bei dem Kommando einer Kavalerie-Brigade, theils im Lager von Lüneville, theils im Lager von Compiègne, entwickeln konnte. In der That waren alle Anstrengungen des jungen Prinzen, alle seine Gedanken, und, wir können wohl sagen, alle seine Neigungen, auf die Ausübung des edlen Kriegshandwerks, als desjenigen gerichtet, wo der erste Rang den Prinzen nichts als den ersten Platz vor dem Feinde zu sichern scheint, wo die Achtung des Landes im Schweiße des Angesichts gewonnen und mit Gefahren erkauft wird. Denn alle Civil-Carrieren sind den Prinzen verschlossen, welches auch ihre Fähigkeit für dieselben seyn und wie sehr sie auch für den Ruhm, der sich dabei erwerben läßt, empfänglich sein mögen; die Politik läßt ihnen keine andere Wahl als das Feldlager, und gestattet ihnen keinen andern Ruhm, als den des Soldaten." — Mit dem Herzoge von Nemours gehen seine beiden Adjutanten, der General-Lieutenant Colbert und der Oberst Boyer, nach Afrika. Die Equipagen Sr. Königl. Hoheit sind bereits vor einigen Tagen dorthin aufgebrochen.

Herr Demetz, Rath am hiesigen Königl. Gerichtshofe, hat einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten, um sich nach den nordamerikanischen Freistaaten zu begeben und zu ermitteln, wie das dortige System in Bezug auf die Behandlung der Gefangenen sich auf die wohlfeilste Weise hierher verpflanzen lassen möchte.

Am Mittwoch, den 19ten d. M., gegen 6 Uhr Abends, sind von den in Doullens (im Departement der Somme) verhaftet gewesenen politischen Verurtheilten 13 aus ihrem Gefängnisse gewaltsam ausgebrochen. Von vier andern, die denselben Versuch machten, verwundeten sich zwei auf der Flucht und blieben am Fuße des Walles liegen, den sie bereits glücklich hinter sich hatten; der dritte wurde in ihrer Nähe wieder festgenommen, und der vierte befand sich noch im Innern der Citadelle, als Lärm geschlagen wurde. „Es scheint", so berichtet die Charte von 1830, „daß in dem Augenblicke, wo die Entweichung stattfand, mehre Wächter abwesend waren, um ihr Mittagsmahl einzunehmen. Vier dieser Wächter hatten jedoch den Dienst, und von diesen befanden sich zwei im Innern und zwei am Thore. Der Wächter Sergent, der im rechten Theile des Gebäudes den Dienst hatte, soll nun von den hier befindlich gewesenen Gefangenen überfallen, geknebelt und, nachdem ihm der Hals mit einem Stricke stark zugezogen worden, in ein anstoßendes Zimmer geworfen worden sein. Mit Hülfe der bei diesem Wächter vorgefundenen Schlüssel hätten die Gefangenen das Thor geöffnet, die beiden daselbst befindlich gewesenen Wächter gebunden und hiernächst den Wall erreicht, von wo sie sich mittelst Strickleitern, die sie aus ihren Bettlaken angefertigt, hinabgelassen hätten. Es sind sofort alle nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, um der Entwichenen wieder habhaft zu werden, und in der That ist es bereits gelungen, 5 derselben drei Stunden von Doullens wieder zu verhaften. Mittlerweile haben der Präfekt des Somme-Departements und der Inspektor sämmtlicher Gefängnisse des Landes, Herr Tourin, von dem Minister des Innern den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Doullens zu begeben, um die Ursachen jenes Ereignisses möglichst rasch zu ermitteln und ähnlichen Versuchen für die Folge vorzubeugen."

Paris, 23. Oktober. Die Gräfin von Lipano (die Wittwe Murat's) hat die Erlaubniß erhalten, den Winter über in Paris zu bleiben.

Der Minister des Innern, Herr Gasparin, hat an den Grafen Philipp von Segur das nachstehende Schreiben erlassen: „Schon lange reklamiren die Künstler, Gelehrten und Schriftsteller gegen diejenigen Bestimmungen unserer Gesetzgebung, wodurch die Dauer des Eigenthums ihrer Werke beschränkt wird, und verlangen durch ein neues Gesetz die Verlängerung des Eigenthumsrechtes zum Besten ihrer Familien. Ich bin der Meinung, daß es der aus der Juli-Revolution hervorgegangenen Regierung zieme, einen so rechtmäßigen Wunsch zu erfüllen. Dieser Akt der Gerechtigkeit wird eine neue Aufmunterung für Diejenigen sein, die sich bemühen, in der Kunst, in der Wissenschaft und in der Literatur dauerhafte Denkmäler zu gründen. Demzufolge habe ich beschlossen, daß eine aus den ausgezeichnetsten Künstlern, Gelehrten und Literaten zusammengesetzte Kommission sich mit der Aufsuchung und Bezeichnung derjenigen Verbesserungen beschäftigen solle, die in der jetzigen Gesetzgebung anzubringen sein dürften. Ich habe Sie zum Präsidenten dieser Kommission ernannt und ersuche Sie, letztere so schnell als möglich zusammentreten zu lassen, um die Elemente zu einem Gesetz-Entwurfe zu sammeln, der den Kammern im Laufe der nächsten Session vorgelegt werden kann. Empfangen Sie u. s. w.

(gez.) Gasparin."

An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß ein Unwohlsein des Königs einen besorglichen Charakter angenommen hätte, und daß ihm gestern Abend zur Ader gelassen worden wäre. Diesem Gerüchte wurde aber bald von einigen Personen widersprochen, welche mit dem Hofe in Verbindung stehen. Daraufhin hielt auch die Baisse ein und die Rente war gefragt.

Spanien.

Madrid, 16. Oktober. Das Eco del Comercio vom gestrigen Tage enthält in einem Supplemente Nachstehendes: „Wir beeilen uns, eine uns so eben zugegangene Bekanntmachung des General-Kommandanten von Jaën unseren Lesern mitzutheilen. Sie werden daraus ersehen, in welchem Zustande der Hüflosigkeit sich das Korps des Gomez befindet und daß wir die gegründete Hoffnung haben, dasselbe bald vernichtet zu sehen. Die erwähnte Bekanntmachung lautet folgendermaßen: „Generalstab der Armee. Der Rebell Gomez hat einen Parlamentair an den würdigen General Alaix gesandt, um mit ihm zu unterhandeln; allein dieser tapfere Sohn des Vaterlandes hat den Parlamentair in die Alhambra von Granada einsperren lassen. Bewohner von Jaën!! die freiheitmörderische Partei ist ihrem Untergange nahe, lasset uns eilen, ihn zu vollenden. Jaën, 12. Oktober. Antonio Romero." — Dasselbe Blatt meldet: „Wir erfahren noch durch Briefe aus Manzanares vom 14ten und aus Andujar vom 13ten, daß die Truppen des Gomez und des Generals Alaix zwischen Cabra und Lucena handgemein geworden, daß die Karlisten 1000 Todte, 1500 Verwundete und sämmtliche Beute verloren haben, und daß Gomez kapituliren wollte, worauf jedoch der General Alaix nicht eingegangen ist." — Man spricht hier seit gestern von einer neuen karlistischen Expedition, die über den Ebro gegangen sein soll. — Unter das fünfte Bataillon der hiesigen National-Garde sind 1600 Flinten vertheilt worden. Das erste Bataillon der mobilen National-Garde ist, durch 450 Mann aus der Provinz Quadalaxara verstärkt, heute mit zwei Kanonen nach Toledo abgegangen. — Französische Blätter enthalten ein Schreiben aus Madrid vom 16ten Oktober, worunter es unter Anderem heißt: „Der Sieg, den unser tapferer General Alaix über Gomez davongetragen (siehe oben), hat den Muth der anfänglich durch die Kühnheit des karlistischen Anführers erschreckten Andalusier neu belebt. Ueberdies wird diese Invasion auch noch von unermeßlicher moralischer Wichtigkeit sein, denn die Provinz Andalusien, die, sich selbst überlassen, sich so schwach gezeigt hat, daß Gomez sie, fast ohne Widerstand zu finden, durchziehen konnte, wird die Nothwendigkeit einsehen, jeden Gedanken an ein Föderativ-System aufzugeben. — Gomez, selbst ein Andalusier, kannte seine Landsleute, wenn er mit so großer Sicherheit zu Werke ging. Er hatte seiner Mutter versprochen, am St. Michael's-Tage mit ihr zu speisen, und wirklich begab er sich nach dem Dorfe Martos, wo seine Mutter wohnt. Er war nur von 30 Lanciers begleitet, während drei Stunden davon, nämlich in Jaën, 3000 National-Gardisten versammelt waren. — Der General Espinosa ist an der Spitze einer glänzenden Kolonne in Cordova eingezogen. Die von den Karlisten in dieser Stadt angeblich angerichteten Verwüstungen sind nicht so bedeutend, wie man sie dargestellt hatte. Gomez hat allerdings viel Geld und Lebensmittel mitgenommen, aber kein Haus geplündert oder verbrannt. Die 800 Pferde, welche er mit fort geführt hatte, sind ihm nicht weit von der Stadt wieder abgenommen worden. — In Cuença werden jetzt alle Kostbarkeiten der Kirchen verkauft. In dem Schatz der Kathedrale daselbst hat man 260,000 Realen und unter einer Steinplatte im Seminar St. Julio 49,000 Realen gefunden. Es wäre zu wünschen, daß man im ganzen Königreiche dem Beispiele von Cuença folgte und die in den Kirchen befindlichen Juwelen und kostbaren Gefäße zu Golde machte; man ersparte dadurch zugleich dem Gomez die Mühe, sie wegzunehmen. — Die von Xerez abgegangene Kolonne ist die glänzendste, die man jemals gesehen und von den besten Gesinnungen beseelt."

Im Messager liest man: „Den neuesten Nachrichten aus Andalusien zufolge, ist Rodil am 13ten d. in Adamuz, 5 Stunden von Cordova, angekommen. Er hat sich mit der Division Ribero vereinigt und seine Streitkräfte sollen sich jetzt auf 10,000 Mann Infanterie und 400 Pferde belaufen. Man zeigt in Madrid eine Antwort Rodils auf einige Briefe, worin man ihn dringend auffordert, vorzurücken: „„Ich begreife"", heißt es in jener Antwort, „„Eure Ungeduld; aber ich bin genöthigt, meinen Marsch mit dem der anderen Korps zu kombiniren. Jedenfalls könnt Ihr überzeugt sein, daß Gomez nicht entschlüpfen wird."" Alaix hat eine neue Verstärkung an Kavalerie erhalten. Seine Truppen sind von einem vor-

trefflichen Geiste beseelt; die moralische Wirkung des Sieges bei Villarobledo war ungemein groß gewesen und hat nicht wenig zu dem wichtigen Siege, den Alaix in Andalusien errungen hat, beigetragen. Die Streitkräfte des Generals Alaix belaufen sich jetzt auf 7000 Mann. Man zweifelt nicht, daß wenn, wie zu hoffen steht, das Karps des Generals Gomez in Andalusien aufgerieben wird, die Karlisten bald aus allen Punkten, die sie in den Provinzen jenseits des Ebro besetzt halten, werden vertrieben werden."

Die Morning Chronicle ist das einzige Blatt, welches die Nichtbezahlung der am 1. November fällig werdenden Spanischen Zinsen zu vertheidigen wagt; sie sagt unter Anderem: „Hätte Mendizabal die Zinsen am 1. November bezahlt, so würde er die Armee der Königin ganz ohne Geld gelassen haben, und mit aller Hochachtung vor denjenigen strengen Moralisten, die, natürlich aus reiner Gerechtigkeitsliebe, sagen, daß er dies hätte thun sollen, glauben wir dennoch, daß, hätte er die Zinsen bezahlt, er sich sehr strafbar gemacht haben würde."

₊ Breslau, 31. Oktober. Privatbriefe aus Paris vom 23. Oktober melden, daß die Nachrichten von den am 12ten d. von Alaïx über Gomez erfochtenen Siege sich bestätigen. Madrid war deshalb am 16ten erleuchtet.

Portugal.

Das Journal de Paris will von gut unterrichteten Personen erfahren haben, daß über die bevorstehende Einmischung Englands in die portugiesischen Angelegenheiten kein Zweifel mehr obwalte.

Belgien.

Brüssel, 24. Oktober. Der Kaiserl. Oberst-Burggraf von Böhmen, Graf von Chotek, ist nebst Gemahlin und Familie aus Achen hier eingetroffen. — Der „Mercure Belge" meldet aus Brüssel vom 22sten d.: „Bisher waren die Scrips der Anleihe des Don Carlos heimlich auf unsern Börsen in Brüssel und Antwerpen verkauft worden; vorgestern muß es unverholen geschehen sein, denn das (Antwerpener) „Journal du Commerce" notirt den Kurs zu 6½ pCt. Nachahmungsweise wollte man sie vorgestern Abend auch hier im Lloyd notiren, allein die Inhaber oder Agenten scheinen es aufgegeben zu haben."

Schweiz.

Bern, 22. Oktober. Der Eidg. Vorort hat unterm 17ten d. einen Bericht an die hohe Tagsatzung abgefaßt, über den Erfolg der gegen die politischen Flüchtlinge durch das Konklusum vom 23. Aug. d. J. angeordneten Maaßregeln. Am Schlusse desselben erkennt der Vorort an, wie vieles schon für Vollziehung des Konklusums geschehen sei, verhehlt es aber nicht, daß noch Vieles zu thun bleibe, und spricht den dringenden Wunsch aus, es möchten die Stände ferner nach Kräften dazu beitragen, daß der Schweiz recht bald diejenige Beruhigung zu Theil werde, welche nur das Ergebniß einer umfassenden und allseitigen Vollziehung des erwähnten Tagsatzungsbeschlusses sein konne. Dagegen verspricht der Vorort auch seinerseits, es an Eifer und Thätigkeit nicht mangeln zu lassen, um ein so erwünschtes Ziel recht bald zu erreichen; er werde sich ferner angelegen sein lassen, die hohen Stände fortgesetzt auf die noch weiter zum Vorschein kommenden unruhigen Ausländer aufmerksam zu machen, deren Verzeichniß er keineswegs als geschlossen betrachte, und das er erwarte, mit nächstem vervollständigen zu können. — In der zweiten Sitzung der außerordentlichen Tagsatzung am 20sten d. stattete der Vorort ausführlichen Bericht über diesen Gegenstand ab. Einstimmig wird die Ernennung einer Kommission von fünf Mitgliedern beschlossen und in dieselbe ernannt: die HH. Bgrmstr. Heß, Bgrmstr. Burghardt, Tillier, Staatsrath Chambrier, Bgrmstr. v. Meyenburg. — Vor Mitte nächster Woche ist an keinen Beschluß der Tagsatzung in der Conseilsache zu denken. — In Mühlhausen sind in Folge des gesperrten Verkehrs mit der Schweiz schon mehrere bedeutende Fallimente ausgebrochen. In Kolmar wurde einem dekorirten Schweizer-Offizier, der schon lange daselbst gewohnt, befohlen, seiner Heimath zuzuwandern, weil er ein Schweizer sei. (Er ist vor einigen Tagen in Bern angekommen.)

Die Züricher Zeitung schreibt: Man gewärtiget neue, sehr ernste Noten von Seite der nordischen Mächte an die Schweiz, die wahrscheinlich auf die Flüchtlings-Angelegenbeit Bezug haben, und hauptsächlich durch die frühere Auflehnung von Waadt gegen das Konklusum veranlaßt wurden. Da nun dieser Mißgriff von Waadt selbst gut gemacht und nicht zu zweifeln ist, daß alle Kantone das Konklusum aufrichtig vollziehen werden, so läßt sich erwarten, daß die nordischen Kabinette das bisherige abgemessene und friedlichgesinnte Benehmen gegen die Schweiz nicht verläugnen, und Frankreichs Absicht, die militärische Gränze der Schweiz in seine Gewalt zu bekommen, und eine förmliche Suverainität über die Schweiz zu erwerben, nicht begünstigen werden. Es ist uns wirklich bekannt, daß in den jüngsten Tagen auf der badischen Gränze Verhaltungs-Befehle eingetroffen sind, welche nicht auf Sperre u. s. w. schließen lassen.

Basel, 21. Okt. Das Blatt der französ. Zeitung la Paix vom 14ten d. wurde allen Tagsatzungs-Mitgliedern, ohne Veranlassung von ihrer Seite, zugesandt, wegen eines darin enthaltenen Versöhnungs-Artikels, der, wie man glaubte, unter ministerieller Autorität erschienen wäre. (Die neuesten französischen Blätter haben bereits diesen Wahn zerstört.) — Die von dem großem Rathe in Luzern verschriebene Guillotine ist in Luzern angelangt, und am 3ten d. wurde damit an einem Schaafe die erste Probe vorgenommen, soll aber nicht glücklich von Statten gegangen sein. — Die dem Franziskaner-Kloster in Luzern zugehörigen Grundstücke werden im Luzern'schen Intelligenz-Blatte landeshoheitlich zum Verkauf ausgeboten. — Der Fürst v. Monfort (Hieronymus Napoleon) hat das Schloß Gottlieben im Kanton Thurgau an sich gekauft.

Die Eröffnungs-Sitzung der außerordentlichen Schweizerischen Tagsatzung giebt dem Journal des Débats zu folgenden Bemerkungen Anlaß, die wir in der Kürze mittheilen wollen: „Die außerordentliche Tagsatzung, die in Bern zusammenberufen worden ist, hat in der ersten Sitzung eine Kommission mit dem Auftrage ernannt, sich darüber zu verständigen, wie die Schweiz auf die Forderungen der Französischen Regierung antworten könne und müsse. Aber die Zusammenstellung der Kommission bietet nicht alle Bürgschaften der Mäßigung und der Unparteilichkeit dar, die beide Länder nach der augenscheinlichen Gerechtigkeit der Beschwerden des einen, und nach den versohnlichen Gesinnungen, die bei dem andern vorzuherrschen schienen, zu erwecken berechtigt waren. Es sind hauptsächlich zwei Namen, die uus diese Besorgnisse einflößen. Der erste, derjenige des Abgeordneten von Zürich (Keller), erinnert an die Consrilsche Sache selbst, über die derselbe Bericht erstattet hat; der zweite, derjenige des Abgeordneten von Waadt (Monnard), erweckt die traurige Erinnerung an die Antwort der Tagsatzung auf die Note der Französischen Regierung vom 18. Juli. Wir wünschen, daß die außerordentliche Tagsagung ihre Mission ganz verstehen und sich über die wahrhafte Lage der Dinge keiner Täuschung überlassen möge. Die Beleidigung war öffentlich, sie war überlegt, sie geschah mit vollkommener Sachkenntniß und in der förmlichen Absicht, dem Berichte, welcher die Beleidigung konstituirt, den Charakter einer feierlichen Anklage gegen den Französischen Gesandten und gegen unsere Regierung zu geben. Eine Regierung, die eine solche Beleidigung hinnähme, die nicht den förmlichsten und vollständigsten Widerruf derselben verlangte, die auf sich selbst, oder auf ihren Repräsentanten eine solche Demüthigung sitzen ließe, wäre nicht werth, auch nur zwei Tage lang in Frankreich an der Spitze der Verwaltung zu stehen. Was Frankreich von der Schweiz verlangt, ist zu gerecht, als daß es darauf Verzicht leisten sollte; und es wird dies um so weniger thun, als jene Genugthuung der wohlverstandenen Ehre der Schweiz nichts kostet."

Italien.

Neapel, 11. Oktbr. (Allg. Zeitung.) Vorige Woche ging das Königliche Dampfschiff „Nettuno" mit 94 Passagieren von hier nach Palermo und Messina ab, brachte aber am 6ten d. die meisten derselben wieder hierher zurück, weil man sie dort nicht ohne vierzehntägige Kontumaz landen lassen wollte, wozu sich die Wenigsten verstanden. — Der jüngst erwähnte schnelle Todesfall eines Zoll-Soldaten gab Veranlassung zu einem Auftritte, der hier einiges Aufsehen erregte. Es befand sich nämlich in der Wohnung des Verstorbenen sein verwaister Gefährte, ein Hund, und es war nun die Aufgabe der Polizei, dieses vermeintlich durch seinen Herrn verpestete Thier zu fangen, ohne es zu berühren, da man sonst gleich zur Quarantaine verurtheilt worden wäre. Nachdem derselbe alse 24 Stunden lang ohne Nahrung angeschlossen gewesen, machte man Anstalt, ihn zu tödten. Als aber die dazu beorderte Mannschaft vorsichtig die Thür eröffnete, entschlüpfte das hungrige Thier trotz der zahlreichen Wachen, und lief wie wüthend durch die Straßen, von seinen Henkern mit Steinwürfen verfolgt, bis man es endlich außer Stand gesetzt hatte, den Händen der Polizei zu entlaufen, auf deren Befehl es in ein Pechfaß geworfen und halb lebendig verbrannt wurde. Die Verbindung mit Rom zu Lande ist gesperrt, dagegen visirt der hiesige Nuntius die Pässe für die Seereise über Civita-Vecchia mit 14 Tagen Qnarantaine.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Oktober. Durch einen Königl. Parole-Befehl vom 17. d. ist eine wesentliche Reform in der militärischen Strafgesetzgebung eingeführt worden. Die Spießruthenstrafe ist abgeschafft, die Strafe des Gefängnisses bei Wassor und Brod hat zwei Grade erhalten und ist im Ganzen gemildert worden. — Aus mehren Gegenden des nördlichen Norwegens gehen fortwährend in Christiania die betrübendsten Nachrichten über den Ausfall der Ernte ein, so daß den armen Bewohnern derselben eine Hungersnoth bevorsteht.

Miszellen.

* (Breslau.) Aus zuverläßiger Quelle erhalten wir die sehr interessante Mittheilung, daß die Reise des Herrn Fürsten Pückler-Muskau nach dem Orient einigen Aufschub erleiden wird. Derselbe hat einige hundert Morgen Land auf der Insel Ithaka acquirirt, um sich daselbst niederzulassen. Bereits ist der Hauptgärtner, welcher ihm den Park in Muskau anlegte, nach Ithaka gerufen worden, um dort einen neuen Park zu etabliren.

(Höhenmessung.) Herr Freiherr Alex. v. Humboldt hat den Herrn General-Lieutenant Krauseneck veranlaßt, Behufs Festsetzung der Höhe von Berlin eine Messung zwischen der Ostsee und Berlin zu veranstalten. Den Auftrag dazu erhielt Herr Major Bayer vom Generalstabe, welcher mittelst einer Dreieckverbindung zwischen Swinemünde und dem Kreuzberge, und Messungen auf 12 Punkten, die Höhe des Kreuzberges 213¾ Fuß, die der Sternwarte 144¾, und die der Spree 100½ Fuß fand.

(Kunst-Notiz.) Von Berlin aus, wo in Hinsicht auf Musik schon Manches für die Kunst gethan worden, soll nächstens wieder eine Preis-Aufgabe gestellt werden. Es ist für diesmal eine deutsche Oper gewählt. Die nähern Bestimmungen darüber werden wohl in kurzer Zeit bekannt gemacht werden.

(Todesfall.) Die Universität Göttingen hat schon wieder einen empfindlichen Verlust erlitten durch den am 21sten d. M. erfolgten Tod des Hofraths Schrader, Professors der Botanik und Direktors des botanischen Gartens.

(Zu den Versammlungen der Naturforscher.) Man erfährt jetzt aus dem Berichte über die Gegenstände der gehaltenen Vorträge unter Andern: daß das menschliche Ohr als Instrument für barometrische Höhenmessungen benutzt werden kann, indem nachgewiesen wurde, daß es sich im menschlichen Ohr durch ein besonderes Gefühl kund gebe, wenn der Mensch sich bedeutend über die gewöhnliche Meeresfläche erhebt ꝛc. Ferner machte eine Abhandlung des Apotheker Stickel zu Jena mit dem Fuselöle, besonders der Jenaischen Weine, bekannt, was sich die Herren Naturforscher gesagt sein ließen, und, wissentlich wenigstens, keinen tranken. Auch ist wieder eine Grünsäure entdeckt worden, wahrscheinlich ebenfalls ein Gift, wie die Blausäure. — Es soll nun ein Preis auf die Beantwortung der Frage: „welcher Nutzen für die Welt überhaupt und insbesondere für die Wissenschaften durch die nun vorübergegangenen 13 Versammlungen her-

„vorgegangen?" gesetzt werden. Der Professor Dr. Oken in Bern soll als Schiedsrichter erwählt worden sein. Man glaubt aber, daß Oken die im zugedachte Ehre ablehnen dürfte.

(Duell.) Ein Ereigniß im Jardin des plantes hätte beinahe der Giraffe das Leben gekostet. Eine fremde Kuh war in den Gartenbezirk der Giraffe gekommen, und fing dort mit der Kuh, welche die Giraffe mit ihrer Milch nährt Streit an. Als die Giraffe dies sah, lief sie voll dankbaren Eifers für ihre Ernährerin herbei, und stürzte sich mit solchem Geheul und solchen Sprüngen und Windungen auf die fremde Kuh, daß diese ganz erschrocken war. Indessen hätte der Kampf, zu dem sich das Thier anschickte, doch sehr bedenklich werden können, da die Giraffe keine Hörner hat, wie ihre Gegnerin, wenn nicht die Aufseher noch zum Glück hinzugesprungen wären, und die streitenden Parteien getrennt hätten.

*** Notiz zu den Schlesischen Kalendern auf das Jahr 1837.

Ueber die beiden totalen Mondfinsternisse, welche wir im Jahre 1837 zu hoffen haben, sind in allen Kalendern der Monarchie, was Anfang und Ende der Erscheinungen betrifft, durch ein Versehen unrichtige Angaben geblieben.

Herr Dr. Mädler hat in der Berliner Zeitung einen berichtigenden Aufsatz für die Berliner Kalender darüber veröffentlicht, welcher mit der nöthigen Umänderung für Breslau und auf mittlere Breslauer Zeit für uns von gleichem Interesse ist. Es sind nur auch noch die Momente hinzugefügt worden, wann der Halbschatten der Erde die Mondscheibe erreicht, und zuletzt wieder verläßt, auf welcher er sich durch eine schwache Umflorung kund giebt.

Er entsteht auf dem Monde durch die schon theilweise Verdeckung der Sonne durch die Erde. v. B.

„Die beiden totalen Mondfinsternisse, welche Breslau im bevorstehenden Jahre erblicken wird, sind in den hiesigen Kalendern für 1837 zwar dem Tag nach richtig angegeben, die übrigen Daten sind jedoch erheblich fehlerhaft, wie denn auch jeder einigermaßen Kundige bald finden wird, daß eine Mondfinsterniß unmöglich 7 Stunden dauern könne. Im Berliner Jahrbuch für 1838 wird die Verbesserung bereits angeführt; allein für das größere Publikum scheint es nothwendig, die richtigen Momente auf eine allgemeinere Weise zu veröffentlichen."

Totale Mondfinsterniß am 20. April 1837.

Eintritt des Halbschattens Abends mittl. Bresl. Z.	6 U. 56 M.
— — Kernschattens	7 — 58 —
Anfang der totalen Verfinsterung	8 — 59 —
Mittel — — —	9 — 49 —
Ende — — —	10 — 39 —
Austritt des Kernschattens	11 — 40 —
— — Halbschattens	12 — 42 —

„Die Finsterniß ist ihrer ganzen Dauer nach sowohl für Schlesien als für den größten Theil von Europa, sichtbar. Nur Island, Irland und ein kleiner Theil der pyrenäischen Halbinsel werden den Anfang nicht sehen."

Totale Mondfinsterniß am 13/14 Okt. 1837.

Eintritt des Halbschattens Abends mittl. Bresl. Z.	9 U. 40½ M.
— — Kernschattens	10 — 38½ —
Anfang der totalen Verfinsterung	11 — 39 —
Mittel — — —	12 — 25 —
Ende — — —	1 — 11 —
Austritt des Kernschattens	2 — 11 —
— — Halbschattens	3 — 9 —

„Die Finsterniß ist überall in Europa ihrer vollen Dauer nach sichtbar, überhaupt werden alle Kontinente der Erde sie wenigstens theilweise sehen. Bei Vergleichung dieser Angaben, mit den in den Kalendern enthaltenen wird man sich leicht überzeugen, daß nur eine zufällig unterlassene Division mit 2 die Ursache der Abweichung war. *) Der Mondeslauf selbst ist mit einer, zu solchen Vorausberechnungen mehr als hinreichenden Genauigkeit bekannt und kann nie um ganze Minuten, geschweige denn um Stunden fehlen. M.

*) Statt nämlich vom Mittel jedes Mal die halbe Dauer abzuziehen, und solche zu demselben zu addiren, um Anfang und Ende zu erhalten, war dies mit der durch die Rechnung unmittelbar erhaltenen ganzen vorgenommen worden. v. B.

Musikalisches.

Lipinski hat am 7. Oktober in Leipzig sein erstes Konzert im Saale des Gewandhauses gegeben; die Leipziger musikal. Zeitung berichtet darüber: (unverkennbar durch den Redakteur Fink selbst.) „Der Konzertgeber wurde von der den Saal fast überfüllenden Versammlung mit den lautesten Ehrenbezeigungen empfangen. — Sein herrliches Concert militaire, das bei Breitkopf und Härtel im Druck erschienen ist, welches wir allen tüchtigen Violinspielern, die es noch nicht zu ihrem Eigenthum gemacht haben, wiederholt empfehlen müssen, trug er auf eine so gewaltige, großartige und selbst in dem Freudigen rührende Art vor, daß der Enthusiasmus der Hörer immer von Neuem losbrach, immer gesteigert wurde und zuletzt nicht enden wollte. Als Lipinski von Neuem hervortrat, seine Variationen über die Cavatine: Ecco ridente il Cielo aus Rossini's Barbier vorzutragen, wurde er, was hier unerhört ist, abermals von der Versammlung mit lauten Freudensbezeugungen empfangen. Der Beifall erneuerte sich nach jeder Variation und wurde zuletzt stürmisch. — Und zum drittenmale trat der Meister auf, und wurde, was hier ganz unerhört ist, mit stürmischem Jubel empfangen. Seine noch ungedruckte, in England öfter gespielte Fantasie über beliebte Motive der Oper: „Die Nachtwandlerin" von Bellini, setzte alle Hände in Bewegung und ließ uns abermals bemerken, daß schöne Stunden sehr schnell vergehen. Was sollen wir aber über das Spiel des Mannes sagen? Nichts Anderes, als was wir über ihn und sein Spiel nach bester Ueberlegung im vorigen Jahrgange unserer Blätter S. 424 bereits gesagt haben. — Dahin verweisen wir, um nichts Unnützes zu bringen, und fügen dem Gesagten nur noch hinzu: Lipinski ist der erste aller Violin-Meister, die wir je hörten, ja für uns der erste Geiger der Welt." — Der Meinung sind wir in Breslau schon seit 15 Jahren, wo dieses Urtheil in der ersten Beilage von Nr. 118 der neuen Breslauer Zeitung ausgesprochen wurde. Vielleicht giebt bald die Anwesenheit Lipinski's einer geehrten Redaktion Veranlassung, die angezogene Abhandlung eines frühzeitig verstorbenen genialen Mannes nochmals abdrucken zu lassen; sie ist noch immer in vollster Geltung. — Die guten Breslauer Musikfreunde mögen überhaupt ihre harten Thaler etwas zur Hand legen. Zunächst reizt sie die Aufführung des Spohrschen Oratoriums „des Heilands letzte Stunden", welches außer durch die ihm selbst gebührende Aufmerksamkeit noch durch den Zweck der Aufführung anlockender wird. — Im gleichen Verhältniß steht eine Aufführung des Löweschen Oratoriums: Die sieben Schläfer. Die Sing-Akademie, wie das königl. akademische Institut für Kirchen-Musik bereiten sich schon seit dem Beginne des Sommers für dessen Aufführung zum Besten des Cholera-Vereins vor; sie wird zweifelsohne noch im November statt haben. Dazu kommt Lipinski, vielleicht auch noch der ausgezeichnete Pianist Döhler aus Lucca, ein ebenfalls sehr beachtungswerther Virtuose, der, obschon noch sehr jung, (22 Jahr alt), dennoch seines Gleichen sucht, und nicht so leicht finden dürfte. — Endlich wird die Sing-Akademie zu Ostern Mendelssohn's neues Oratorium: „Paulus" aufführen. — Also wenigstens 3 neue Oratorien der bedeutendsten Komponisten Deutschlands treten in einem halben Jahre zu Breslau lebendig hervor; rechnet man noch dazu die Oster-Aufführung des kirchlichen Vereines, und die des akademischen Instituts für Kirchen-Musik, so dürfte die Klage, daß für die Bildung zur ernsten Tonkunst hier nicht genug geschehe, nicht leicht Eingang finden; im Gegentheil läßt sich behaupten, daß sich gerade dafür hier in Breslau Mittel darbieten, wie in wenig anderen Städten. — Müller aus Braunschweig hat unaufhörlich mit seinem Violin-Bogen nach dem Winkel hingewiesen, wo es in Breslau fehlt; die neuesten Erfahrungen bekunden indeß, daß der alte Sauerteig noch immer dort zu finden ist. — Vielleicht hilft Lipinski nach, dessen Wink noch eindringlicher sein dürfte. — Sollte der auch nicht nützen, so verschafft sich wohl die Breslauer Zeitung einen Mann, der es in guten geraden Worten sagt, was die beiden Herren gemeint haben; solch ironisches Geschreibsel wie das des Elementarlehrer „Preuße" gehört nach Wandsbeck, ist nicht mehr zeitgemäß, wird nicht verstanden, wie wir sehen, und nützt daher auch nichts. Wem es Ernst um die gute Sache ist, der braucht ihn nicht hinter Ironie zu verbergen. Treten doch fast täglich ernste Stimmen, für die zeitgemäße Entwickelung anderer Künste sprechend, ohne Scheu in Breslau hervor. Vielleicht findet sich eine solche auch für die Tonkunst.

P. B.

Theater.

Die Debüts (? der beiden gastspielenden Helden und Liebhaber, der Herren Löffler und Hock haben zu des Sonntags-Publikums großem Behagen, am 30sten v. M. Friedrich v. Schiller's „Räuber" auf die Scene gebracht. Herr Hock imponirte als Karl Moor dem Publikum durch gewähltes Kostüm und vortheilhafte, einnehmende Persönlichkeit. Der Gast scheint mit der norddeutschen Spielmanier gar nicht bekannt zu sein, und bildet mit seinem Naturalismus den schlagendsten Gegensatz zu dem besonnenen, zergliedernden Vortrage unsers jüngst abgegangenen Liebhabers. Ein junger, kräftiger, mit den Elementen der Schauspielkunst vertrauter Mann, kann als Karl Moor nie klanglos vorübergehen, ich will daher das Spiel des Gastes heut nicht speciell verfolgen, sondern nur referiren, daß das oben angedeutete Publikum ihn mehrfach applaudirte, kann jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ein, durch scheinbar böhmischen Accent-Anflug erzeugtes Zerhacken der Rede störend einwirkt. Herr Haake, der jetzt selbst kunstrichterliche Studien zu machen beginnt, hat gewiß gefühlt, daß sorgsames Wachen über seiner streng zu zügelnden Rede-Weise sein wohldurchdachtes Spiel lediglich zur Natur zu erheben vermag. Einzelne Scenen zeigten am vorigen Sonntage von diesem löblichen Streben. Madame Dessoir war als Räuberbraut Amalia ein schöner Stern in dem mitternächtlichen Bilde der Schillerschen Jünglings-Muse. Mit Recht sollte ich mich jetzt zu den blutigen Gefährten des Räubers Moor wenden und eine „fürchterliche Musterung" unter ihnen halten, doch wäre dies nur eine zwecklose Variation über ein oft angeschlagenes Thema; das geneigte Publikum hat am Sonntage mit mir geseufzt: „Spiegelberg, ich kenne dich lange!" Unser fleißiger Kunstjünger, Herr Reder der Sohn spielte den Roller mit Beifall, obgleich seine physischen Mittel nicht ganz zu der Partie ausreichen. Herr Kühn (Kosinsky) sprach verständig, und ein Anfänger, Herr Arndt, bewegte sich als Grimm ziemlich gewandt.

Sintram.

31. Oktbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27″ 3, 91	+ 2, 0	— 0, 4	— 1, 0	NW. 44°	dickes Gewölk
2 Uhr Nm.	27″ 5, 40	+ 2, 2	+ 0, 8	— 0, 1	N. 78°	dickes Gewölk
Nacht + 0,4		(Temperatur.)				Oder + 3, 0

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 256 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 1. November 1836.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24. d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren sich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Vogelsdorf bei Landshut, den 28. Okt. 1836.

Auguste Fischer, geb. Puschmann.
Carl Fischer, Ober-Post-Sekretär zu Breslau.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

Handbuch der Geognosie,

von K. A. Kühn, K. S. B. C. Rath und O. B. Assessor, bisher Professor der Geognosie und Bergbau-Kunst an der Berg-Akademie zu Freyberg, zweiter Band, mit 4 lithographirten Figurentafeln. — Ladenpreis 4 Thlr.

Dieser Band enthält die geognostische Strukturlehre uud die Erörterungen über die geognostische Systematik, Nomenklatur, Charakteristik und Physiographie. In der Strukturlehre sind den Erfordernissen einer solchen gemäß, im Gegensatze zu den meisten anderen Geognosieen, auch sämmtliche Strukturverhältnisse der Lager und der gangartigen Lagerstätten sehr umfassend behandelt. Mit diesem Bande ist der präparative Theil der Wissenschaft völlig geschlossen und somit schon ein für sich bestehendes Ganzes geliefert, welches einem bisher bestandenen Bedürfnisse des Publikums in so weit Abhülfe verschafft, als in demselben zuerst die Durchführung einer streng wissenschaftlichen Behandlung des bemerkten Theiles der fraglichen Wissenschaft versucht, zugleich aber allenthalben darauf hingedeutet worden ist, welche Fragen noch zu lösen, und welche Verhältnisse noch näher zu ermitteln sein möchten, um die vulkanistisch-neptunistische Streitfrage dereinst befriedigend für jeden Unbefangenen lösen zu können.

Freyberg, im August 1836.

Craz und Gerlach.

Wohlfeilstes Kochbuch.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., ist zu haben:

Antonie Metzner:
Die sich selbst belehrende Köchin,
oder:
Allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Enthaltend: Gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als: Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke u. s. w., in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren rc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Dritte verbesserte Auflage. Mit Abbildungen. 8. Preis 14 Gr.; gebunden 16 Gr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

Der reichhaltige Inhalt dieses Kochbuches ist nachstehender: 1) Allgemeine Belehrungen. 2) Suppen, 150 verschiedene Arten. 3) Kalteschalen, 15 Arten. 4) Eingelegtes zu Suppen, 18 Arten. 5) Gemüse, 126 Arten. 6) Klöße und Frikassées, 38 Arten. 7) Saucen oder Brühen, 74 Arten. 8) Vom Kochen und Braten des Fleisches, 130 Anweisungen. 9) Fische, 63 Anweisungen. 10) Mehl-, Milch- und Eierspeisen, 85 Anweisungen. 11) Puddings, 22 Arten. 12) Geschmorte Obstarten und Salate, 38 Arten. 13) Gelées und Crêmes, 51 Arten. 14) Pasteten, Torten und Backwerk, 103 Arten. 15) Eingemachtes, 27 Arten. 16) Kalte und warme Getränke, 27 Arten. 17) Küchenzettel und Tafel-Arrangement, nebst Anweisung zum Tranchiren rc.

Bei Imle und Krauß in Stuttgart ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes,

in deutscher Bearbeitung von

Franz Demmler.

Die II. halbjährige Serie enthält 18 Hefte, von denen bis jetzt 12 erschienen sind, nämlich:

1) Der Weg in die Queere von Jules Janin,
2) Agnes von Mansfeld, aus dem Englischen des Thoms Grettan.

Man macht sich nur auf eine halbjährige Serie von 18 Heften, à 3 Sgr., verbindlich.

Die I. Serie, die fortwährend noch zum Subskriptions-Preise zu haben ist, enthält in 24 Heften folgende interessante Romane:

1) Valida, oder der Ruf einer Frau, aus dem Französ.
2) Antrags-Erinnerungen von Alexander Dumas.
3) Abenteuer eines jüngeren Sohnes, aus dem Engl des Trelawney.
4) Il Vivere, von Samuel Bach.
5) Blumenstrauß von kleineren Erzählungen.

Lesebibliotheken und Museen sowohl, als auch Privat-Personen, die geistreiche Lektüre suchen, ist dieses Unternehmen, das immer nur Neues, und aus diesem das Interessanteste giebt, besonders zu empfehlen.

So eben hat die Presse verlassen, und ist in der Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau zu haben:

Biographisch-historische Studien,

von

Ernst Münch.

Zweiter Band. 8. Br. 1 Thlr 18 Gr.

Diese zweite Abtheilung biographischer Skizzen und historischer Fragmente enthält:

I. Historische Parallelen und Zeitstimmen, Belgien und die Belgier betreffend. II. Zur Geschichte des Lebens, des Charakters und der Regierung König Wilhelms I. der Niederlande. III. Die Ereignisse zu Brüssel im September 1830. IV. Bruchstück einer Biographie des Demosthenes. V. Ferdinand Wanker, Profess‌. der Moral und designirter Erzbischof von Freiburg. VI. Habsburg; Die Schicksale der Burg und des Geschlechtes in gedrängtem Umriß. VI. Stefano Porcaro. VII. Vittoria Accoramboni. VIII. Beiträge zur Geschichte der Meerfahrt König Philipps des Schönen im Jahre 1506. IX. Floris von Montmorency, Herr von Montigny.

Wir erinnern zugleich an den vor einiger Zeit erschienenen I. Theil mit den Biographieen von Sir Walter Raleigh, Christian II. und des Täubleins von Amsterdam und der Mutter Sigbritt; Pfalzgraf Friedrichs II. und Leonorens von Oesterreich; J. C. Vanini's und der Geschichte der Aqua Tofana in Rom.

Diese Gallerie wird fortgesetzt, und eine der nächsten Abtheilungen interessante Darstellungen aus der neuern Geschichte Würtemberg's enthalten. Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

Im Verlags-Comptoir, Katharinen-Straße Nr. 19 (erste Etage), ist erschienen und dort, wie in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das Frohnleichnamsfest und das Bild.

Zwei Erzählungen für die Jugend.
Von
J. Müller, Kaplan.
Elegant ausgestattet, brosch. Preis 11 Sgr.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53.)

Bei C. F. Rieger und Komp. in Stuttgart erschien so eben und ist in der Buchhandlung G. P. Aderholz zu haben:

Erzherzog Karl und der Weltstreit von 1792 bis 1815.

Vaterländisches Geschichtsbild
von
Dr. A. J. Groß-Hoffinger.

In fünf Lieferungen.
Mit dem in Kupfer gestochenen Portrait des Erzherzogs und der Schlacht bei Aspern.
1te und 2te Lieferung.
Subskriptions-Preis 15 Sgr. pro Lieferung.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist angekommen:

Deutscher Volks-Kalender für 1837,

Herausgegeben von F. W. Gubitz mit 120 Holzschnitten. 8. Geh. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei W. Zirges in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Kurzgefaßte Geschichte des Parteienkrieges in Spanien von 1833 bis 1836.

Nebst der Konstitution von 1812.
Herausgegeben von K. Grosse. 1s Heft. Mit 1 Portrait. 8. Geh. 10 Sgr.

Bei Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben: Endler und Scholz, Naturfreund. 11 Bde. m. ill. Kpfrn. Lpr. 44 Rthlr., complett u. gut geb. f. 12 Rthlr. Büffons Naturgesch. der Vögel. 28 Bde. mit allen Kpfrn., statt 28, f. 10 Rthlr. Funke's Naturgesch. u. Technologie. 3 Bde. st. 7, f. 3 Rthlr. Webers anatom. Atlas mit erklär. Text, complett, Lpr. 36, f. 26 Rtl. P. Frank De curand. homin. morb. 7 B. st. $10\frac{2}{3}$, f. $4\frac{2}{3}$ Rthlr. Benedikts Augenheilk. 5 Bde., 1825, m. K. st. $7\frac{2}{3}$, f. $3\frac{2}{3}$ Rthlr. Betschlers Annalen der Geburtshülfe. 2 Bde. 1834, in eleg. Hfrzb. f. 2 Rthlr. Jurist. Zeitung, 4 Jahrgänge, 1833 bis 36, st. 16, f. 8 Rthlr. Strombecks Ergänz. des Landr. u. der Ger.-Ord. neueste Aufl. in 6 Bdn., st. 13, gut geb. f. 6 Rthlr. Eichhorns Deutsche Staats- u. Rechts-Geschichte. 4 Bde. 1823, st. $9\frac{2}{3}$, f. 4 Rthlr. Paravicini Polyanthea seu Coordinatio sacror. canonum dioecesana, 2 Bde., gr. 4. Rom, 1767, in Lederb. $2\frac{2}{3}$ Rthlr. Abrah. a St. Clara, Judas d. Erzschelm rc. 2 Bde., alte Orig.-Ausg. für 2 Rthlr. Luthers sämmtl. Werke, in 12 Bdn. Folio, Wittenberg 1549, st. 30, in Lbrdb. f. 10 Rthlr.

In meiner Lesebibliothek, die an 10000 Bände zählt, und mit den besten neuesten, so wie mit den beliebtesten älteren Schriften versehen ist, können täglich Leser unter den billigsten Bedingungen, so wie zu Taschenbücher für 1837, eintreten.

An dem Unterricht in der englischen Sprache, welchen der Lehrer Bach vom 1sten November ab in seiner Wohnung, Taschenstraße Nr. 16, ertheilen und späterhin mit Konversation verbinden wird, können noch mehrere Knaben Antheil nehmen. — Monatliches Honorar für 4 Stunden wöchentlich 1 Rthlr.

Franz. Tafel-Bouillon,

wovon die erste Sendung so vielen Beifall gefunden, empfing einen neuen stärkeren Transport in Kommission und offerirt billigst:

Karl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ausverkauf.

Um mit mehreren älteren Sachen meines Waarenlagers zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände zu den beigesetzten Preisen.

Bunte Cambri's in den schönsten Mustern, à 2½, 3 u. 3½ Sgr.
Aechte Londner desgl., à 4 und 5 Sgr.
Extra feine englische und franz. Mousseline und Gesellschaftskleider, à 2 und 3, auch 3½ Rtlr. das Kleid.
6/4 breite halbseidene Zeuge, die Elle 8½ Sgr.
10/4 große wollene Umschlagetücher mit lebhafter breiter Bordure, à 4 Rtlr.
10/4 große desgleichen Thibet-Tücher, à 5 und 5⅓ Rtlr.
Aechte Pariser desgl. mit Plein, 10/4 groß, à 5 Rtl.
10/4 große leichte Sommertücher in den schönsten Mustern und lebhaftesten Farben, um die Hälfte der Fabrik-Preise.
Weiße brochirte Ball- und Gesellschafts-Kleider, à 2¾ u. 3⅓ Rtl.
Eine Parthie Westen verschiedener Art, ganz billig.
Herren-Halstücher à 7½ Sgr.
Damentaschentücher, schön gedruckt, à 10 Sgr.

Breslau, den 1. November 1836.

Eduard H. F. Teichfischer,
Ring Nr. 19.

Ausverkauf von Putz- und Modewaaren.

Um den neuen Waaren Raum geben zu können, habe ich einen Theil meines Waa-Lagers zurückgestellt, und verkaufe solchen zu nachstehend herabgesetzten Preisen, als:
schwarze und kuleurte Merinos à 5 Sgr.
¼ breite Thybet-Merinos à 7 Sgr.
karirte Merinos à 4 und 5 Sgr.
dergl. dito ⅞ breit à 10 Sgr.
engl. Leinwand à 3 und 3¾ Sgr.
bunte Callicos à 2½, 3 und 3½ Sgr.
dergl. fein engl. à 5 Sgr.
Westen von 3—10 Sgr. in reichlicher Auswahl,
Bunte Jaconett-Halstücher à 5 Sgr.
Diverse gestreifte Umschlagetücher à 20 Sgr., 1 Rthlr. und 1½ Rthlr.
Flor-Tücher, 3 Stück für 7½ Sgr.
Weiße und schwarze Chemisetts, 3 Stück für 7½ Sgr.
Damentuch à 1 Rthlr. und 1 Rthlr. 5 Sgr.
Bunte Bettdecken à 15 Sgr.
Flor-Bänder in bedeutender Auswahl von 1—3 Sgr., Hauben zu sehr zurückgesetzten Preisen, Tischdecken, um gänzlich damit zu räumen, à Stück 22½ Sgr. 1⅛ und 1 7/12 Rthlr.
Außerdem sind mehrere Gegenstände, die sich nicht speziell anzeigen lassen, zum Ausverkauf zurückgesetzt.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.,
neben den Herren Gebrüder Bauer.

Ausverkauf von Eisenwaaren.

Um mit meinem Lager von Eisenwaaren schneller zu räumen, verkaufe ich solche zu Fabrikpreisen. Breslau, den 1. November 1836.
Eduard Röhlicke, Ring Nr. 18.

***** Englische Metallfedern *****

James Perry's double Patent — Jos. Gillot's Prima Qualité — John Skinner's Non plus ultra und Königsfedern — Calligraphie- und Lunarfedern, nebst mehren andern Gattungen offerirt:

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

***** Aecht Englische Rasirmesser *****

Prima Qualité von Patent Silver-Steel, in versiegelter Original-Verpackung mit beigefügtem Certificat, — so wie auch
*** Feinste Engl. Silver-Steel-Federmesser ***
von James Binghams, empfing neue Sendung:
die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Die neueste Mode-Waaren-Handlung von Benoni Herrmann & Kp.

Naschmarkt Nr. 51, eine Stiege hoch, empfiehlt einen direkt aus Lyon erhaltenen großen Transport seidener Waaren mit dem ergebenen Bemerken, daß gegenwärtig alle nur erdenklichen Farben von

Seidenstoffen, sowohl glatt als faconnirt,

in größter Auswahl vorräthig sind. Zugleich empfiehlt sie ihr großes Lager

10/4 br. ächter Thibet-Cachemirs, ausgezeichnet schöner wollener Kleider- und Mäntel-Stoffe, Tücher

von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen, sowie überhaupt alle ihre übrigen Artikel zu, wie bekannt, den allerbilligsten Preisen.

Mit dem vollkommensten Einverständnisse, erreicht mit dem heutigen Tage unsere bisherige Handlungsverbindung, unter der Firma: J. Weigert und Comp., ihre Endschaft.

Die Herren A. Löwy und Comp. übernehmen sämmtliche Activa und Passiva der alten Firma für ihre eigene Rechnung, und vertreten alle damit verknüpfte Verbindlichkeiten.

Indem wir allen unsern Geschäfts-Freunden für das uns geschenkte Wohlwollen unsern verbindlichsten Dank abstatten, bitten wir zugleich, unsere Herren A. Löwy und Comp. mit demselben Vertrauen zu begünstigen, welches sie zu rechtfertigen sich eifrigst bestreben werden.

Breslau, den 1. November 1836.
J. Weigert und Comp.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir uns einem geehrten Publikum ganz ergebenst, mit der Zusicherung, daß es unser eifrigstes Bestreben seyn wird, alle an uns ergehenden Aufträge auf das Sorgfältigste auszuführen.
A. Löwy und Comp.

Limburger Käse

von ausgezeichneter Qualité ist wieder zu haben, in der Handlung:
F. W. Guse seel. Wittwe,
vor dem Nikolai-Thore.

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a/O. und Berlin, zu erfragen: Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Durch den Abgang des hier früher praktizirenden Doctor Medicinae, Herrn Lehmann, in das Bad Obernigk, ist diese Stelle vakant geworden. Diejenigen Herren Aerzte und Chirurgen erster Klasse, welche auf diese Stellung, die mit einem Fixum aus der Armenkasse verbunden ist, reflektiren wollen, ersuchen wir, sich in frankirten Briefen an den hiesigen Magistrat zu wenden.
Auras, den 28. Oktober 1836.
Der Magistrat.

Malzsirop, jedes andere Surrogat an Süße und Reinheit des Geschmacks übertreffend, so wie auch besten Stärke-Sirup, offerirt zu den billigsten Preisen: Gustav Adolph Held, Schweidnitzer-Straße Nr. 1.

Besten russischen und fein weißen Magdeburger Leim erhielt und offerirt:
C. E. Jäkel,
Kupferschmiedestraße Nr. 49, Altbüßerstraßen-Ecke im Feigenbaum.

Feinen Pecco- und Perl-Thee
in Blechbüchsen zu ein und zwei Pfund Inhalt, offerirt billigst:
Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Eine große Auswahl des elegantesten Damenputzes empfiehlt die neue Damenputzhandlung von
T. S. Schröder,
Ring Nr. 50 eine Stiege hoch.

Eine Schlosserwerkstelle ist zu vermiethen: Hummerei Nr. 46. Das Nähere zu erfahren in der Stockgasse Nr. 20 beim Böttcher Breitkopf.

Feines Velin-Papier
von vorzüglicher Qualität, empfing wiederum:
J. Cuhnow, Reuschestraße Nr. 21.

Eine Demoiselle, welche im Putzmachen geübt ist, wünscht Beschäftigung zu haben, sowohl in als außer dem Hause. Zu erfragen Mäntlergasse Nr. 1. zwei Stiegen.

Ein mit den besten Zeugnissen, sowohl in moralischer als dienstlicher Hinsicht versehener Kutscher, in den besten Jahren, sucht ein baldiges Unterkommen, entweder als Kutscher, oder auch als Haushälter, da er als solcher auch jeder Arbeit vorzustehen verspricht. — Das Nähere in seiner Wohnung, Nikolaistraße Nr. 40. zwei Stiegen.

Angekommene Fremde.

Den 30. October. Weiße Adler: Hr. Hofrath Riebel aus Karlsruh. — Weiße Storch: Hr. Weinhändler Dreidelsohn a. Bingen. Hrn. Kfl. Brieger aus Münsterberg, Dresdner a. Beuthen u. Danziger a. Myslowitz. — Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Ciechomski a. Warschau. Herr Graf Yorck v. Wartenburg aus Klein-Oels. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Baczynski a. Polen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Holzhändler Gäbel a. Brieg. Hrn. Kfl. Galewski a. Brieg, Brieger u. Preuß a. Neisse. Hr. Part. Walder a. Liegnitz. — Hotel de Silesie: Herren Part. Kühn aus Eckersdorf u. Braune a. Rothschloß. — Gold. Gans: Hr. Major v. Bock aus Berlin. Fr. Rittmstr. Chlustin a. Moskau. — Gold. Krone: Hr. Lieut. John aus Kamenz. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Bontani a. Polen.

Privat-Logis: Schmiedebrücke 53. Hr. Auskultator Liehr a. Trebnitz.

Getreide-Preise.

Breslau den 31. Oktober 1836.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.